

Erneut Warnstreik bei Telekom

Standorte in Thüringen betroffen

LEIPZIG/JENA/GERA. Die Gewerkschaft Verdi hat am Mittwoch erneut Beschäftigte der Telekom in Thüringen, Sachsen-Anhalt und Sachsen zu einem Warnstreik aufgerufen. Etwa 1500 Mitarbeiter demonstrieren in Leipzig für höhere Löhne.

Von der Arbeitsniederlegung betroffen waren unter anderem die Telekom-Standorte Gera, Jena, Saalfeld, Leipzig, Halle und Chemnitz. Der Demonstrationszug in Leipzig führte durch die Innenstadt bis zum Gewerkschaftshaus.

Am heutigen Donnerstag wird die vierte Verhandlungsrunde in Euskirchen (Nordrhein-Westfalen) fortgesetzt. Nach Angaben von Verdi ist es die bisher letzte vereinbarte Verhandlungsrunde. Die Gewerkschaft fordert eine Entgelterhöhung um 5,5 Prozent bei einer Laufzeit von zwölf Monaten sowie 75 Euro mehr für Auszubildende und duale Studenten. Sollte es keine Einigung geben, dann stehe eine Schlichtung oder ein weiterer Arbeitskampf mit Streiks an, so ein Verdi-Sprecher. (dpa)

Produktion bei Solarworld läuft

ARNSTADT. Der insolvente Solarzellenhersteller Solarworld hat seine Produktion in den Werken Arnstadt und Freiberg wieder aufgenommen. Das teilte das Unternehmen am Mittwoch mit. Demnach will der Hersteller noch in dieser Woche mit der Belieferung seiner Kunden in Frankreich, Kuwait, Japan, Sri Lanka und in Deutschland starten. Der größte Einzelauftrag komme aus Kuwait, wohin Solarworld 14000 Solarstrommodule liefern soll.

Der Solarzellenhersteller hatte Ende März erneut einen Insolvenzantrag beim Amtsgericht in Bonn eingereicht, nachdem das Unternehmen im vergangenen Mai schon einmal pleite gegangen war. Solarworld leidet unter der Konkurrenz aus China, die ihre Produkte oft günstiger anbietet. (dpa)

13 potenzielle Investoren

ERFURT. Thüringen verhandelt nach Angaben des Wirtschaftsministeriums derzeit mit 13 potenziellen Investoren aus der Mikroelektronikbranche über Neuanstellungen und Unternehmenserweiterungen. Das mögliche Investitionsvolumen wurde auf rund 430 Millionen Euro beziffert. Damit verbunden wären mehr als 500 neue Arbeitsplätze. Das Hauptaugenmerk der Landesregierung liege auf der Entwicklung bestehender Firmen, so das Ministerium.

Bereits jetzt arbeiten in der Hightech-Branche etwa 4000 Menschen in mehr als 30 größeren Betrieben. (dpa)

Weniger Sanktionen gegen Thüringer Hartz-IV-Empfänger

Zahl auf dem niedrigsten Stand seit dem Jahr 2010 – Versäumte Termine häufigster Grund für eine Leistungskürzung

VON BERND JENTSCH

ERFURT. Die Jobcenter in Thüringen haben im zurückliegenden Jahr weniger Empfängern von Hartz-IV-Leistungen die Zahlungen gekürzt.

Von Sanktionen betroffen waren demnach 28274 Leistungsberechtigte, das entspricht etwa drei Prozent der Hartz-IV-Empfänger. Gegenüber dem Jahr zuvor verringerte sich die Zahl der verhängten Strafen um mehr als 2000. Damit sank die Zahl der verhängten Sanktionen in Thüringen auf den niedrigsten Stand seit dem Jahr 2010.

Senius: Ausnahme nicht die Regel

„Die Zahl der Sanktionen und von Sanktionen Betroffenen geht auch zurück, weil die Zahl der Leistungsberechtigten insgesamt sinkt“, sagte Kay Senius, Chef der zuständigen Regionaldirektion Sachsen-Anhalt-Thüringen der Bundesagentur für Arbeit in Halle.

Die Sanktionsquote, die den Anteil der Betroffenen an allen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten zeigt, liege in Thüringen demnach bei exakt 3,2 Prozent. „Auch wenn in der Diskussion häufig ein anderes Bild gezeichnet wird, Sanktionen sind die Ausnahme und nicht die Regel. Der überwiegende Teil der Berechtigten hält sich an die Regeln und gibt überhaupt keinen



Ein Radfahrer fährt an der Agentur für Arbeit in Erfurt vorbei.

Archiv-Foto: Sebastian Kahnert, dpa

Anlass für Sanktionen“, versicherte Senius.

Der Hauptgrund für durch die Jobcenter in Thüringen verhängte Sanktionen sind demnach Meldeversäumnisse. Das heißt, dass Hartz-IV-Berechtigte ihre Termine in den Jobcentern ohne einen wichtigen Grund und unentschuldig nicht wahrnahmen. Mit fast 78 Prozent macht dieser Sanktionsgrund das Gros aller Sanktionen aus. Damit

liegt Thüringen im Bundestrend. In ganz Deutschland wurden demnach drei Viertel aller Sanktionen nach Terminversäumnissen ausgesprochen. Dabei bieten die Jobcenter den Kunden sogar eine Termin-Erinnerung per SMS als Service an.

Bei versäumten Terminen werden den Leistungsberechtigten laut Gesetz für die Dauer von drei Monaten zehn Prozent der Regelleistung gekürzt.

Gesunken ist die Zahl der Leistungsminderungen wegen „Weigerung zur Erfüllung von Pflichten aus der Eingliederungsvereinbarung“. Waren im Jahr 2016 deshalb 2162 Sanktionen ausgesprochen worden, sank vergangenes Jahr die Zahl der Sanktionen wegen fehlender Pflichterfüllung auf 2037.

Junge Menschen unter 25 Jahren sind häufiger von Sanktionen betroffen. Rund 4,1 Prozent

der jugendlichen Leistungsempfänger bekamen 2017 mindestens eine Sanktion.

Bei den Hartz-IV-Berechtigten über 55 Jahre trifft das dagegen nur auf 0,6 Prozent zu. Auch männliche Leistungsberechtigte sind mit 4,4 Prozent häufiger betroffen als Frauen. Durchschnittlich waren im Vorjahr zwei Prozent der weiblichen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten betroffen.

MENSCHEN



Jana Liebe, Geschäftsführerin des Thüringer Erneuerbare Energien Netzwerks, kündigt für den 16. April ein Fachforum in Erfurt zur Kohlendioxidneutralen Mobilität an. „Aus Sicht der Energiesorger, der Hersteller und der Kommunen werden Antriebs-technologien und Technologien der Systemverknüpfungen vermittelt, und es wird branchenübergreifend über Hemmnisse und Lösungsansätze diskutiert“, so Liebe. Weitere Infos zum Forum unter www.theen-ev.de

Recycling-Quote gestiegen

ERFURT. 87 Prozent des Elektroschrotts in Thüringen werden wiederverwertet. Das geht aus Zahlen des Statistischen Landesamtes hervor. Demnach wurden von den 2016 in Sammelstellen angenommenen und behandelten 18600 Tonnen Elektro- und Elektronik-Altgeräten 16200 Tonnen recycelt.

Gegenüber dem Jahr 2012 habe die wiederverwertete Menge um 10,4 Prozent zugenommen, so die Statistiker. Auch die Menge angenommener Geräte sei um 8,4 Prozent gestiegen. Den mengenmäßig größten Anteil machten Haushaltsgroßgeräte mit 12000 Tonnen aus, gefolgt von 3600 Tonnen Unterhaltungselektronik. (red)

Mitteldeutsche Länder kooperieren enger

Wirtschaftsminister beraten Strukturwandel

STOLBERG. Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt wollen künftig auf Messen und Veranstaltungen häufiger gemeinsam für sich werben. Darauf haben sich die Wirtschaftsminister der drei Länder am Mittwoch im sachsen-anhaltischen Stolberg verständigt. Beispielhaft sei das etwa mit gemeinsamen Auftritten bei der Internationalen Tourismusmesse zuletzte bereits geschehen, sagte Sachsen-Anhalts Ressortchef Armin Willingmann (SPD). Das solle ausgeweitet werden. „Ziel ist es, Mitteldeutschland gemeinsam zu vermarkten.“

Willingmann hatte seine Amts- und Parteikollegen Martin Dulig aus Sachsen und Wolfgang Tiefensee aus Thüringen für eine ganze Palette an gemeinsamen Themen eingeladen. Bis zum späten Nachmittag sei nur ein Drittel der Punkte besprochen worden, sagte der SPD-Politiker. Die Gespräche sollten bis in den Abend dauern und am Donnerstag in kleinerer Runde fortgesetzt werden.

Egal, ob es um Braunkohle, den Außenhandel oder die Wirtschaftsförderung geht. Grundidee ist Willingmann zufolge immer, gemeinsam stärker auftreten zu können: Zusammen sprechen die drei Minister für fast zehn Millionen Einwohner – und dieses Gewicht wollen sie künftig häufiger gemeinsam ausspielen.

So sollte bei dem Treffen noch eine Verhandlungsposition bei der Finanzierung des Braunkohle-Ausstiegs besprochen werden. Ziel sei es, bei Gesprächen mit dem Bund und der EU über Unterstützungsangebote gemeinsam aufzutreten. Dabei solle unter anderem die Rechnung aufgemacht werden, was der Strukturwandel in den nächsten Jahrzehnten kosten könnte.

Doch auch ihre Förderstrategien wollen die drei Ressortchefs unter die Lupe nehmen. Sie wollen ihre Verfahrensweisen vergleichen, den unbürokratischsten Weg finden und die Wege zum Fördergeld in allen drei Ländern möglichst harmonisieren, so Willingmann. (dpa)

Anzeige

Arbeit am Kleber der Zukunft

Rudolstädter Institut forscht an Klebstoffen und gibt Übersicht in Seminar

VON TINO ZIPPEL

RUDOLSTADT. Forscher aus Rudolstadt wollen einen neuen Klebstoff entwickeln, um Folienverbände biologisch abbaubar zu machen. Darüber informierte das Thüringische Institut für Textil- und Kunststoff-Forschung (TITK) im Vorfeld des ersten Workshops zu Klebstoffen, der im Rahmen der Rudolstädter Kunststofftage geplant ist.

Lebensmittel sind oft in Folie eingepackt. Auf den ersten Blick scheint es, dass diese nur aus einer Schicht besteht. Weit gefehlt. Oft handelt es sich um Folienverbände. Diese Verbindungen bestehen aus bis zu zwölf Schichten – jede einzelne Schicht übernimmt eine beson-

dere Funktion wie Wasser oder Sauerstoff nicht durchzulassen. Klebstoff verbindet die einzelnen Folien miteinander, erläutert Projektleiter Michael Schöbitz. Das Problem: Während es bereits bioabbaubare Folien gibt, lassen bisherige Klebstoffe diese Eigenschaft vermissen.

Seit einem Jahr arbeitet eine Gruppe von fünf Wissenschaftlern daran, Alternativen zu entwickeln. „Die Anregungen für das Thema kamen aus der Industrie“, sagt Arbeitsgruppenleiterin Petra Engelhardt. Die Rudolstädter haben verschiedene Kaschierklebstoffe entwickelt. Verarbeiter aus Thüringen testen bereits diese Mischungen.

Die Forscher interessiert die Frage, ob ihr neuer Klebstoff so transparent ist wie gefordert und

ob die hergestellten Verbindungen sämtliche gewünschten Parameter einhalten, also beispielsweise kein Wasser, Wasserdampf oder Sauerstoff durchlassen.

Die Rudolstädter wollen das Projekt bei ihrem Workshop vorstellen, der am 19. April stattfindet. Unter dem Motto „Von Praktikern für Praktiker“ richtet sich das TITK an kleine und mittlere Unternehmen, aber auch an Handwerker, die sich über die Vielfalt an Einsatzgebieten für Klebstoffe informieren möchten. Für den Workshop sind Anmeldungen noch bis heute möglich.

• Weitere Informationen und Anmeldeformular unter www.titk.de

markt.de
Mein Markt ist markt.de

Kleinanzeigen und Shops für jede Leidenschaft: Mit über 1,7 Mio. Inseraten täglich ist markt.de einer der größten Online-Anzeigenmärkte Deutschlands und bietet Ihnen verschiedenste Kategorien von Wohnen bis Spielzeug, von Kurios bis Alltäglich. Nutzen Sie den Marktplatz für Deutschland einfach und kostenlos – wo immer Sie zuhause sind und wann immer Sie möchten.